

Ausgehend von den konkreten Bedingungen in Luxemburg, orientierte der Parteitag auf die Verbindung des Kampfes für den Frieden mit dem Kampf um demokratischen und sozialen Fortschritt. Als Ziel für die kommende Periode beschloß der Parteitag den „Kampf für Frieden

Die sozialistische Perspektive wird nicht vergessen

In ihrer strategischen Orientierung geht die Partei in realistisch-er Weise davon aus, daß sie sich auf einen langen, beharrlichen Kampf unter den Bedingungen einstellen muß, in denen kurzfristig keine revolutionären Erschütterungen zu erwarten sind. Sie betont, daß die „sozialistische Perspektive nicht vergessen wird, auch wenn der Weg zum Sozialismus über vielfältige, nicht voraussehbare Etappen führt“.

Eine Stärke der Partei ist, daß sie sich nicht in die Defensive drängen läßt, sondern offensiv und selbstbewußt für die Interessen der Werktätigen eintritt und auf das konkret in Luxemburg Machbare orientiert. Es geht der Partei um solche Reformen, die die Lage der Werktätigen bereits unter den bestehenden Verhältnissen spürbar verbessern und zugleich die Perspektive weiterer, tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen eröffnen.

Der Parteitag beschloß, in Zukunft stärkeres Gewicht auf die Ausarbeitung konkreter, überzeugender Alternativvorschläge zu legen. Erneut wurde die Nationalisierung der Stahlindustrie gefordert, um eine starke industrielle Basis in Luxemburg zu erhalten. In diesem Zusammenhang setzt sich die KPL auch für die Förderung der Klein- und Mittelbetriebe ein. Sie warnt davor, die Zukunft des Landes vorrangig auf den Bank- und Finanzsektor zu gründen. Die Einführung des EG-Binnenmarktes ab 1992 könnte Luxemburg seiner privilegierten Stellung auf diesem Gebiet berauben und zu ernsthaften negativen

und eine saubere Umwelt, für Arbeitsplätze, für sozialen und demokratischen Fortschritt, für grundlegende fortschrittliche Veränderungen in Luxemburg, die das Land weiterbringen auf dem Wege zu einer besseren, sozialistischen Gesellschaftsordnung“.

Konsequenzen für die Werktätigen führen.

Ein wichtiges Anliegen des Parteitages war, Zugang zu den neuen Schichten der Werktätigen in Luxemburg zu finden. Künftig will die Partei ihre Position unter den Angestellten und Beamten ausbauen. Größere Aufmerksamkeit soll auch den Sorgen der Frauen und der Jugend gewidmet werden.

Einen aktiven Kampf führt die Partei auf dem Gebiet der Sozialpolitik. Sie versteht es, diejenigen Fragen aufzugreifen, die breite Kreise von Werktätigen interessieren. So formuliert sie zum Beispiel Forderungen zur Senkung von Steuern, zur Anhebung von Löhnen, Gehältern und Renten.

Erheblich verstärkte die KPL auch ihre Aktivität auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Sie stellt sich entschlossen hinter die Losung „Frieden - Arbeit - Umwelt“. Der Parteitag rief alle Genossen dazu auf, gerade auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit mit allen daran interessierten Partnern zu suchen.

Das Zusammenwirken mit allen fortschrittlichen, insbesondere linken Kräften in Luxemburg wurde auf dem Parteitag erneut als grundlegende Forderung erhoben. Es wird eingeschätzt, daß sich Möglichkeiten zur Verbesserung der Lage in Luxemburg nur ergeben, wenn sich alle Kräfte der Linken und die Gewerkschaften an der Ausarbeitung und Durchsetzung von Alternativvorschlägen beteiligen. Die KPL sei dazu bereit und strebe über alles Trennende hinweg eine ehrliche,

konstruktive Aktionseinheit mit allen demokratischen Kräften an. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder der LSAP (Luxemburgische Sozialistische Arbeiterpartei) als „natürliche Bündnispartner“ bezeichnet. Verwiesen wird auf die insgesamt gut funktionierende Koalition zwischen Sozialisten und Kommunisten in 3 Stadtparlamenten (Esch, Kayl, Differdingen). Zugleich wurden klar die Unterschiede und Gegensätze benannt.

Der Partei gelang es in letzter Zeit, ihren Einfluß in bestimmtem Maße wieder zu vergrößern. Der leichte Aufwärtstrend bei den Parlamentswahlen 1984 konnte bei den Gemeinderatswahlen 1987 ausgebaut werden. Die Mitgliederzahl der KPL ist angestiegen. Die Auflage der Zeitung der KPL konnte ebenfalls erhöht werden. Hervorzuheben ist, daß die Verbreitung der Parteipresse über die Reihen der eigenen Mitglieder hinaus große Aufmerksamkeit findet.

Somit konnte der 25. Parteitag der KPL auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken und neue Perspektiven für das Ringen der luxemburgischen Kommunisten um Frieden und sozialen Fortschritt weisen. Die Vorbereitung und der Verlauf des Parteitages bestätigten, daß die KP Luxemburgs eine kämpferische Partei ist. Sie ist fest in der Arbeiterklasse verwurzelt und behauptet ihren Platz im politischen Leben des Landes.

Zwischen der SED und der KPL bestehen jahrzehntelange enge, brüderliche Beziehungen, die von gegenseitigem Vertrauen und solidarischer Verbundenheit geprägt sind. Der schöpferische Erfahrungsaustausch gehört zu den guten Traditionen der Parteibeziehungen. Neu ist der Empfang von „Arbeiterbussen der KPL“ mit Sympathisanten und Anhängern der Kommunistischen Partei Luxemburgs zu Besuchen in der Deutschen Demokratischen Republik.